

II

Tiedemann-Preis-Stiftung

(Errichtet am 10. März 1854 zur Erinnerung an das fünfzigjährige Doktorjubiläum Friedrich Tiedemanns)

Tiedemann, Friedrich, Dr. med., Professor, Großh. Bad. Geheimrat, geb. 23. August 1781 zu Cassel, † 22. Januar 1861 zu München. (Taf. I Fig. 2).

Widmet sich in Marburg, Bamberg und Würzburg dem Studium der Medizin und promoviert am 10. März 1804 zu Marburg. Durch Soemmerrings Vermittlung wird er im Herbst 1805 als Professor der Anatomie und Zoologie an die Universität Landshut berufen: im Frühjahr 1816 folgt er einem Rufe nach Heidelberg, wo er den Lehrstuhl für Anatomie und Physiologie bekleidet, bis ihn unsägliches Herzeleid veranlaßt, im Herbst 1849 das akademische Lehramt niederzulegen.

Während des badischen Aufstandes war sein ältester Sohn Gustav Tiedemann als Kommandant von Rastatt nach der Einnahme der Festung am 11. August 1849 standrechtlich erschossen worden: sein Schwiegersohn, der badische Revolutionär Friedrich Karl Franz Hecker, und seine beiden jüngeren Söhne Heinrich und Friedrich waren mit Weib und Kind nach Amerika geflüchtet.

Tiedemann siedelt im Herbst 1849 nach Frankfurt am Main über und findet hier Ruhe und Trost in seinem Schmerz im wissenschaftlichen und freundschaftlichen Verkehr mit den ausgezeichneten Männern der Senckenbergischen Gesellschaft, mit der ihn schon seit 14. Juni 1820 die korrespondierende Mitgliedschaft verbindet, einem L u e a e, M a p p e s, S p i e ß, V a r r e n t r a p p u. a. Bald darauf tritt Tiedemann als „wirkliches Mitglied“ in die Verwaltung der Gesellschaft ein und beteiligt sich rege an deren Arbeiten, bis er 1856 seinen Wohnsitz nach München verlegt, wohin kurz zuvor sein Schwiegersohn Prof. Dr. L. W. Bischoff versetzt worden war.

Die zahlreichen Arbeiten Tiedemanns bewegen sich hauptsächlich auf den Gebieten der Anatomie und Physiologie, vergleichenden Anatomie und Entwicklungsgeschichte, Zoologie und Anthropologie.

Als auf Anregung der Senckenbergischen Gesellschaft am 10. März 1854 das fünfzigjährige Doktorjubiläum Tiedemanns von seinen Freunden und Schülern unter Beteiligung zahlreicher Gelehrter aus ganz Europa in den von Eduard v. d. L a u n i t z festlich geschmückten Räumen des „Holländischen Hofes“ in der Fahrgasse gefeiert wurde, ist dem Jubilar eine Medaille in Gold, Silber und Bronze überreicht und gleichzeitig zu seinem Gedächtnis eine Preisstiftung gegründet worden, »die für alle Zeiten dazu dienen soll,

wissenschaftliche Arbeiten in den von Tiedemann vorzugsweise gepflegten Zweigen der Naturwissenschaft zu fördern und mit gebührender Anerkennung zu belohnen«*).

(L. W. Bischoff „Gedächtnisrede auf Friedrich Tiedemann“. München, 1861 — G. Lucae „Erste Erteilung des Tiedemann-Preises usw.“ Bericht über die S. N. G. 1875 S. 341—352).

Bestimmungen für die Verleihung des Tiedemann-Preises

(Beschlossen von der Verwaltung am 10. 10. 1919.) Vergleiche S. 12 Anm.

§ 1

Das Kapital der Tiedemann-Preis-Stiftung wird getrennt von dem übrigen Vermögen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft verwaltet. Es ist unangreifbar und vermehrt sich um diejenigen Beträge, die nicht für die Preisverleihung verwandt werden.

§ 2

Der Tiedemann-Preis wird alle acht Jahre (zunächst wieder 1927) am 10. März, dem Tage der Promotion Friedrich Tiedemanns, einem deutschen Forscher verliehen, der während des Verlaufs der letzten acht Jahre eine besonders wertvolle und die Wissenschaft fördernde Arbeit aus den von Tiedemann vorzugsweise gepflegten Zweigen der Naturwissenschaft, der Anatomie und Physiologie, vergleichenden Anatomie und Entwicklungsgeschichte, Zoologie und Anthropologie, veröffentlicht hat.

Liegt eine derartige Arbeit aus den letztvergangenen acht Jahren nicht vor, so findet eine Verleihung des Preises nicht statt.

§ 3

Der Preis besteht aus der Porträtmedaille**) Tiedemanns in Silber, auf deren Rand der Name des Preisträgers und das Datum

*) „Bericht über das fünfzigjährige Doctor-Jubiläum des Herrn Dr. Friedrich Tiedemann, Geheimerath usw., gefeiert zu Frankfurt am Main am 10. März 1854“. Frankfurt a. Main. C. Naumann's Druckerei. 8° 32 Seiten. — Aus der Ansprache des I. Direktors der S. N. G. Dr. med. G. A. Spieß (Seite 10 des „Berichtes“).

**) Abgebildet auf Taf. IV Fig. 2. Auf der Vorderseite das Bildnis Tiedemanns. Auf der Kehrseite ein Seestern — als Hinweis auf eine seiner ersten schulemachenden Arbeiten, auf die 1812 vom Institut de France gekrönte Preisschrift über die „Anatomie der Röhrenholothurier, des pomeranzfarbigen Seesterns und des Steinseeigels“. — (Beschrieben in den Seite 13, Anmerk., genannten Schriften.)

der Verleihung eingraviert sind, und aus vier Fünfteln der aufgelaufenen Nettozinsen des Stiftungskapitals.

§ 4

Zinserträgnisse, die nicht für die Preisverleihung Verwendung finden, sowie sonstige Zugänge werden dem Kapitalstock zugeschlagen.

§ 5

Die Verleihung des Preises erfolgt durch einen von der Verwaltung aus der Zahl der arbeitenden Mitglieder gewählten wissenschaftlichen Ausschuß von fünf Mitgliedern und je einem Ersatzmann, deren Wahl ein halbes Jahr vor der Preisverleihung zu vollziehen ist.

§ 6

Als bald nach erfolgter Wahl wird der Ausschuß durch den I. Direktor zusammenberufen.

Der Ausschuß wählt aus seiner Mitte mit einfacher Stimmenmehrheit den Vorsitzenden. Dieser ist zur Annahme der Wahl verpflichtet und ernennt den Schriftführer und dessen Stellvertreter.

§ 7

Falls es im Laufe der Beratungen der Mehrheit der Ausschußmitglieder wünschenswert erscheint, die Ansicht eines weiteren Fachmannes zu hören, steht dem Ausschuß das Recht der Zuwahl zu. Der Zugewählte muß Mitglied der Gesellschaft, braucht aber nicht arbeitendes Mitglied zu sein. Er nimmt an den Sitzungen des Ausschusses nur mit beratender Stimme teil.

Die Zuwahl von mehr als zwei Personen ist unzulässig.

§ 8

Auch steht es dem Ausschuß frei, über die für die Preisverleihung in Betracht gezogenen Arbeiten schriftliche Gutachten von berufenen Fachleuten einzuholen, die nicht Mitglieder der Gesellschaft zu sein brauchen.

§ 9

Die Beschlußfassung über die Verleihung des Preises erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit der in der Schlußsitzung anwesenden Ausschußmitglieder. Zu dieser Sitzung ist unter beson-

derer Hervorhebung ihres Zweckes eine Woche zuvor einzuladen; sie ist nur dann beschlußfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind.

§ 10

Über die erfolgte Beschlußfassung hat der Ausschuß alsbald der Direktion einen schriftlichen Bericht zu erstatten. Dieser hat zu enthalten:

- 1) Titel, Vor- und Zunamen, sowie Anschrift des Preisgekrönten,
- 2) den vollständigen Titel der der Preisverleihung zugrundeliegenden Arbeit,
- 3) die eingehende Begründung des Beschlusses,
- 4) die Namen der außerdem in dem Ausschuß zum Vorschlag gebrachten Gelehrten und die vollständigen Titel der betreffenden Arbeiten,
- 5) etwa eingegangene Gutachten (§ 8) in Urschrift.

Dieser Schlußbericht wird den Akten der Gesellschaft (Sammelband Tiedemann-Preis) eingereiht.

§ 11

Die Verkündung der Preisverleihung erfolgt in derjenigen wissenschaftlichen Sitzung, die auf den 10. März fällt oder diesem Tage am nächsten liegt.

In dieser Sitzung gedenkt zunächst der I. Direktor der wissenschaftlichen Bedeutung Tiedemanns und seiner Beziehungen zur Gesellschaft unter kurzer Darlegung der Geschichte des Tiedemann-Preises und verkündet den Namen des Preisträgers. Hierauf hält der von dem Ausschuß bestimmte Berichterstatte einen Vortrag über die preisgekrönte Arbeit.

§ 12

Auswärtige Preisträger werden ohne weiteres unter die korrespondierenden Mitglieder aufgenommen.

- Die seitherigen Preisträger des Tiedemann-Preises sind:
- 1875: Georg Hermann *v. Meyer* in Zürich für seine Arbeit über „Die Statik und Mechanik des menschlichen Knochengerüsts“. Leipzig, 1873. VIII u. 402 S. 8°.
- 1879: Otto *Bütschli* in Heidelberg für seine Arbeit „Studien über die ersten Entwicklungsvorgänge der Eizelle, die Zelltheilung und die Conjugation der Infusorien“. (Abhandlungen der S. N. G. Bd. X Frankfurt a. M. 1876. S. 213—264).

- 1883: Robert *Koch* in Berlin für seine Arbeiten über neue bakteriologische Untersuchungsmethoden, über Desinfection und über die Ätiologie der Wundinfektionskrankheiten, des Milzbrandes und der Tuberkulose — vor allem aber „als Entdecker des Tuberkulose-Bazillus“: „Untersuchungen über die Ätiologie der Wundinfektionskrankheiten“. (Leipzig, 1878. III u. 80. S. 8°). — „Neue Untersuchungen über die Microorganismen bei infectiösen Wundkrankheiten“. (Deutsch. med. Wochenschrift, 4. Jahrg. 1878. 531—533). — „Zur Untersuchung von pathogenen Organismen“. (Mitteil. aus dem Kais. Gesundheitsamt. Bd. I 1881 S. 1—48). — „Zur Ätiologie des Milzbrandes“. (Ebenda S. 49—79). — „Über Desinfection“. (Ebenda S. 234—282). — „Untersuchungen über die Desinfection mit heißer Luft“ (mit G. Wolffhügel. Ebenda S. 301—321). — „Versuche über die Verwerthbarkeit heißer Wasserdämpfe zu Desinfectionszwecken“ (mit Gaffky u. Löffler. Ebenda S. 322—340). — „Über die Milzbrandimpfung. Eine Entgegnung auf den von Pasteur in Genf gehaltenen Vortrag“. Leipzig, 1882. 37 S. 8° — Dasselbe in französischer Sprache. Leipzig, 1883. 40 S. 8°). — „Die Ätiologie der Tuberkulose“. (Berlin. klin. Wochenschrift, 19. Jahrg. 1882. S. 221—230). — „Über Tuberkulose“ (Archiv für Anatomie u. Physiolog. 1882. S. 190—192).
- 1887: Paul *Ehrlich* in Berlin für seine Arbeit „Das Sauerstoff-Bedürfnis des Organismus“. Berlin, 1885. 167 S. 8°.
- 1891: Emil *Fischer* in Würzburg für seine Arbeiten über die Synthese der Zuckerarten: „Verbindungen des Phenylhydrazins mit den Zuckerarten“ (Berichte der Deutsch. chemischen Gesellschaft. Bd. XVII 1884. I S. 579) — „Verbindungen des Phenylhydrazins mit den Zuckerarten II“ (mit A. Steche. Ebenda, Bd. XX 1887 I S. 821—844). — „Synthetische Versuche in der Zuckergruppe“. (Ebenda, Bd. XX 1887 II S. 2566—2575, S. 3384—3390), — „Verbindungen des Phenylhydrazins mit den Zuckerarten“ (Ebenda, Bd. XXI 1888. I S. 988—998, II S. 2631—2634). — „Oxydation des Milchzuckers“ (mit J. Meyer. Ebenda, Bd. XXII 1889. I S. 361—364). — „Reduktion von Säuren der Zuckergruppe“. (Ebenda, Bd. XXII 1889 II S. 2204—2205 u. Bd. XXIII 1890. I S. 930). — „Synthese des Traubenzuckers“. (Ebenda, Bd. XXIII 1890 I S. 799). — „Synthesen in der Zuckergruppe“. (Ebenda, Bd. XXIII 1890. II S. 2114—2141). — „Kohlenstoffreichere Zuckerarten aus der Mannose“ (mit Fr. P a ß m o r e. Ebenda, Bd. XXIII 1890. II S. 2226—2239). — „Optische Isomere des Traubenzuckers, der Gluconsäure und Zuckersäure“. (Ebenda, Bd. XXIII 1890. II S. 2611—2624). — „Säuren der Zuckergruppe“. (Ebenda, Bd. XXIII 1890. II S. 2625—2628). — „Kohlenstoffreichere Zuckerarten aus Rhamnose“ (mit O. Piloty. Ebenda, Bd. XXIII 1890. II S. 3102—3110, S. 3827). — „Reduction des Fruchtzuckers“. (Ebenda, Bd. XXIII 1890. II 3684—3687). — „Reduction der Zuckersäure“ (mit O. Piloty. Ebenda. Bd. XXIV 1891. I S. 521—528) — „Configuration des Traubenzuckers und seiner Isomeren“ (Ebenda, Bd. XXIV 1891 I S. 1836—1845, II S. 2683—2687).
- 1895: Emil *Behring* in Berlin für seine Arbeiten „Die Blutserumtherapie I u. II“. Leipzig, 1892. 66 u. 122 S. 8°.
- 1899: Albrecht *Kossel* in Marburg für eine Reihe von Arbeiten über die Chemie der Eiweißkörper: „Über die Constitution der einfachsten Ei-

- weißkörper“. (Zoppe-Seiler's Zeitschrift f. phys. Chemie. Bd. XXV 1898. S. 165—189). — „Über die Darstellung und den Nachweis des Lysins“. (Ebenda, Bd. XXVI 1898/99. S. 586—587). — „Weitere Mitteilungen über die Protamine“. (Ebenda, Bd. XXVI 1898/99 S. 588—592).
- 1903: Fritz *Schaudinn* in Berlin für seine Arbeiten: „Generationswechsel der Coccidien und Haemosporidien“. (Zool. Zentralblatt 1899. S. 765—783). — „Generationswechsel der Coccidien und die neuere Malariaforschung“. (Sitzungsberichte d. Ges. naturf. Freunde in Berlin. 1899. S. 159—178). — „Generationswechsel bei Coccidien“. (Zool. Jahrbücher. 1900. S. 197—293).
- 1907: Eduard *Budner* in Berlin für seine Arbeiten: „Enzyme der Milchsäure und Essiggärung“. (Bericht f. d. 5. internat. Kongreß für angewandte Chemie. Berlin, 1903. III S. 496—497). — Enzyme von *Monilia candida* und eine Milchzuckerhefe“. (Zeitschrift für physiolog. Chemie. 1903, S. 167—176). — „Enzyme bei Spaltpilzgärungen“ (mit Meisenheimer. Bericht d. Deutsch. chem. Ges. 1903. S. 634—638).
- 1911: Richard *Willstätter* in Zürich für seine Arbeiten über das Chlorophyll und seine Begleiter: „Zusammensetzung des Chlorophylls“. (Annalen d. Chemie. Bd. 350. 1906. S. 48—83). — „Chlorophyll“. (Verhandl. d. Ges. Deutsch. Naturf. u. Ärzte. 78. Vers. 1907, II S. 123—126). — „Einwirkung von Säuren und Alkalien auf Chlorophyll“. (Annalen d. Chemie. Bd. 354. 1907. S. 205—257). „Gelbe Begleiter des Chlorophylls“ (mit Mieg. Ebenda, Bd. 355. 1907. S. 1—28). — „Chlorophyll und Xanthophyll“. (Vierteljahresschr. d. Naturf. Ges. in Zürich. 1907. S. 217—225). — „Untersuchungen über Chlorophyll“. (Annalen d. Chemie. Bd. 358. 1908. S. 205—265). — „Chlorophylluntersuchungen“ (mit M. Benz. Ebenda Bd. 358. 1908. S. 267—287) — „Chlorophyll und wichtige Abbauprodukte“. (Handbuch d. biol. Arbeitsmethoden. Bd. II 1909. S. 671—716). — „Chlorophyll verschiedener Pflanzen“ (mit F. Hocheder. Annalen d. Chemie. Bd. 371. 1909. S. 1—32). — „Abbau des Chlorophylls durch Alkalien“ (mit H. Fritsche. (Ebenda, Bd. 371. 1909. S. 33—124). — „Chlorophylluntersuchungen“ (mit J. Asahina. Ebenda, Bd. 373. 1910. S. 227—238). — „Vergleichende Untersuchungen des Chlorophylls verschiedener Pflanzen“ (mit A. Oppe. Ebenda, Bd. 378. 1911. S. 1—17). — „Untersuchung, Spaltung und Bildung des Chlorophylls“ (mit A. Stoll. Ebenda, Bd. 380. 1911. S. 148—154). — Vergleichung des Chlorophylls verschiedener Pflanzen“ (mit M. Isler. Ebenda, Bd. 380. 1911. S. 154—176). — „Isolierung des Chlorophylls“ (mit E. Hug. Ebenda, Bd. 380. 1911. S. 177—211). — „Erste Umwandlung des Chlorophylls“ (mit M. Utzinger. Ebenda, Bd. 382. 1911. S. 129—194). — Absorptionsspektren d. Kompon. u. 1. Deriv. d. Chlorophylls“ (mit A. Stoll u. M. Utzinger. Ebenda, Bd. 385. 1911. S. 157—187) — „Reduktion der Chlorophylluntersuchung“ (mit J. Asahina. Ebenda, Bd. 385. 1911. S. 188—225).
- 1919: J. Richard *Ewald*, seither in Straßburg i. E. für seine Arbeit über die Resonanztheorie des Hörens: „Über die neueren Versuche, die Angriffsstellen der Schallwellen im Ohr zu lokalisieren“. (Pflügers' Archiv, Bd. 131. 1910. S. 188—198).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [1920](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Tiedemann -Preis-Stiftung 17-22](#)